
Stiftungsinfo

Winter 2018

2 Warum Nachhaltigkeit und Rendite kein Widerspruch sein müssen **10** Weshalb gelungene Service-Kommunikation so wichtig ist **12** Wie Stiftungen Nachwuchs gewinnen können



Nachwuchs gesucht – und gefunden

Neben Kinder- und Jugendbeiräten bieten sogenannte Junge Freundeskreise die Chance, die nächste Generation einzubinden und Menschen zu gewinnen, die noch ein langes Engagementleben vor sich haben. Ein Blick auf drei Stiftungen, die es vormachen

Von **Benita von Behr**



Die Jungen Stifter der Bürgerstiftung Stuttgart

→ „Erfolgreich, unternehmensnah, gut vernetzt und in der Mitte des Lebens“ – so beschreibt Projektreferentin Valentina Leventis die Jungen Stifter der Bürgerstiftung Stuttgart. Die Gruppe übernahm das Ruder 2008, sieben Jahre nach Gründung der Bürgerstiftung. Das Ziel: neue Unterstützerinnen und Unterstützer gewinnen, den Kreis der Stiftenden verjüngen und die Stiftung so besser für die Zukunft wappnen. 20 Leute ließen sich damals für die Initiative begeistern und stifteten gemeinsam ca. 50.000 Euro für den „Stuttgarter Kindertaler“, eine Fundraising-Aktion für Projekte zugunsten von Kindern. Nach dem erfolgreichen Start ging es kontinuierlich weiter: Binnen zehn Jahren, bis zum Sommer 2018, ist die Gruppe auf etwas über 100 Mitglieder angewachsen, die alle zum Einstieg 2.500 Euro in den Stuttgarter Kindertaler-Fonds zugestiftet haben.

Seit Beginn ging es den jungen Stiftenden darum, die Bürgerstiftung finanziell zu unterstützen – durch den eigenen monetären Beitrag und dadurch, auch andere für deren Arbeit zu begeistern. Die Gruppe trifft sich zweimal im Jahr zu Stammtischen: informellen Netzwerktreffen, denen oft ein attraktiver Programmpunkt vorausgeht, der zusätzlich „zieht“. 2017 waren das zum Beispiel eine Führung durch den Landtag und ein persönliches Gespräch mit der Landtagspräsidentin, für 2019 ist ein Blick hinter die Kulissen des weltbekannten Stuttgarter Balletts geplant. Ein besonderes Highlight ist jedes Jahr das Sommerfest, das die Robert Bosch Stiftung

an ihrem Sitz für die Bürgerstiftung ausrichtet. Dies bietet auch immer wieder Anlass für Neue, zu dem Kreis dazuzustoßen.

Um die Organisation kümmert sich zusammen mit Valentina Leventis eine „Troika“, die den Kreis der Jungen Stifter lenkt. Die Mitglieder der Troika, deren Präsidentin aktuell Julia Scheider ist, gehören ihr jeweils für drei Jahre an: Jedes Jahr kommt eine neue Person hinzu, die sich zunächst einarbeitet, im zweiten Jahr Troika-Präsidentin oder -Präsident ist und im dritten Jahr vor allem mit Erfahrung unterstützt. So kommen immer wieder frische Ideen und neue Kontakte hinzu. Das Ziel, die Stiftung zu verjüngen, wurde inzwischen auch auf anderer Ebene erreicht. Denn: „Junge Leute für die Gremien zu gewinnen ist total schwierig“, so Valentina Leventis. Sie freut sich daher besonders, dass vier der Jungen Stifter sich nun als Mitglieder des Stiftungsrates engagieren.

Die Jungen StifterInnen der Freya von Moltke-Stiftung

Der Fokus auf junge Menschen liegt der Freya von Moltke-Stiftung für das Neue Kreisau in den Genen. 2004 von Bürgerinnen und Bürgern aus Deutschland und anderen Ländern gegründet, hat sich die in Berlin ansässige Gemeinschaftsstiftung der Aufgabe verschrieben, die internationale Jugendbegegnungs- und Gedenkstätte in Kreisau / Krzyżowa (Polen) zu fördern – sowohl finanziell als auch ideell. Über 15.000 Kinder und Jugendliche aus Polen, Deutschland und der ganzen Welt kommen jährlich auf dem ehemaligen Gut der Familie von Moltke in Krzyżowa, wo sich in den frühen 1940er-Jahren die Widerstandsgruppe „Kreisauer Kreis“ traf; rund 6.000 von ihnen finden über die von der Freya von Moltke-Stiftung geförderten Bildungs- und Begegnungsprojekte nach Kreisau. Seit der Eröffnung 1998 diskutieren die

Weitere Informationen Wenn Sie Interesse an einem der Jungen Freundeskreise haben, können Sie so direkt Kontakt aufnehmen:

Bürgerstiftung Stuttgart: Präsidentin der Troika: Julia Scheider · Kontakt: julia@scheidernet.de · Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle: Valentina Leventis, Projektleiterin Stifter und Spender · Kontakt: valentina.leventis@buergerstiftung-stuttgart.de · www.buergerstiftung-stuttgart.de/junge-stifter

Freya von Moltke-Stiftung: Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle: Maria Rossmann, Studentische Mitarbeiterin · Kontakt: rossmanith@fvms.de · www.fvms.de/freunde-und-foerderer-der-stiftung/junge-stifterinnen

Kulturstiftung der Länder: Sprecherin des Jungen Freundeskreises: Dr. Anna Rozovskaya-Lampey · Kontakt: arl@lampeylegal.de · Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle: Nora Landsberg, Assistentin des Freundeskreises · Kontakt: freundeskreis@kulturstiftung.de · www.kulturstiftung.de/junger-freundeskreis

jungen Leute an diesem historischen Ort über Fragen der Zeitgeschichte, den Widerstand gegen die Diktaturen des 20. Jahrhunderts, Menschenrechte und europäische Verständigung.

„Als Schüler war ich mehrmals in Kreisau“, so Carl-Friedrich von Stechow, Initiator der Jungen StifterInnen der Freya von Moltke-Stiftung. „Seitdem haben mich dieser Ort und seine Geschichte fasziniert.“ Dr. Sebastian Dreier-Schmidt fand über eine Veranstaltung zur deutsch-polnischen Verständigung zu dem Kreis. „Verständigung, Versöhnung und Austausch, das liegt mir am Herzen. Hier treffen sich Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und denken gemeinsam nach. Die von der Freya von Moltke-Stiftung unterstützte Arbeit in Krzyżowa schlägt eine Brücke zwischen den Generationen und Nationen. Gerade in einer Zeit, in der individuelles Handeln oftmals einen höheren Stellenwert hat als das Miteinander, ist mir das wichtig“, sagt er.

Im Sommer 2010 fand in Berlin das erste zweitägige Treffen der Jungen StifterInnen statt, seitdem hat der Kreis im Schnitt zu einer Veranstaltung pro Jahr geladen. 28 junge Stiftende zählen aktuell dazu. Sie wohnen in Deutschland, Tschechien, der Schweiz und den Niederlanden. Die Mitglieder zahlen einmalig 150 Euro ins Stiftungskapital der Freya von Moltke-Stiftung. Ihren vornehmlichen Beitrag sehen sie aber in der ideellen Unterstützung, darin, durch die inhaltliche Auseinandersetzung die Bildungsarbeit der Stiftung mitzugestalten. Im Mittelpunkt der Treffen steht jeweils ein Themenaspekt aus dem Umfeld des Kreisauer Kreises, etwa „Frauen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus“. „Das Erbe der Kreisauer zu verstehen, zu verbreiten und für die Zukunft zu bewahren, ist die gemeinsame Aufgabe, die uns alle verbindet“, so die junge Stifterin Sophie von Hülsen.



↑ Gut gelaunt beim Sommerfest der „Stuttgarter Stifter“

Der Junge Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder

Den Jungen Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder gibt es seit 2011. Initiiert wurde er von mehreren jungen Leuten, die sich der Stiftung auf unterschiedliche Weise verbunden fühlten. Waren es zu Anfang 20 junge Freunde, ist der Kreis inzwischen auf 70 Mitglieder angewachsen.

Bereits seit 1999 hat die Stiftung einen „regulären“ Freundeskreis. „Mäzenatentum wird im regulären Freundeskreis großgeschrieben“, erklärt Dr. Anna Rozovskaya-Lampey, eine der beiden ehrenamtlichen Sprecherinnen des Jungen Freundeskreises, dessen Mitglieder automatisch dem regulären Freundeskreis angehören und an dessen Veranstaltungen teilnehmen können. Liegt der Mindestbeitrag hier bei 500 Euro im Jahr, ist die Schwelle für die jungen Mitglieder mit 100 Euro Jahresbeitrag niedriger. „Wir sind die Mäzene von morgen“, so die Rechtsanwältin. Gemeinsam unternehmen die Jungen Freunde Städtereisen oder treffen Kuratoren und Künstler zu Gesprächen. Vor al-

lem aber geht es ihnen darum, die junge Generation zu motivieren, sich für die deutsche Kulturlandschaft und den Erhalt ihrer Kulturgüter zu engagieren und diese langfristig zu fördern.

Menschen zwischen 20 und 40 Jahren steht der Kreis offen, bald werden die ersten Mitglieder die Altersgrenze überschritten haben. „Danach ist es natürlich willkommen, wenn die ehemaligen Jungen Freunde Mitglied im regulären Freundeskreis bleiben“, erläutert die 38-Jährige, die in zwei Jahren selbst mit gutem Beispiel vorangehen will.

Anfangs unterstützt vom regulären Freundeskreis, steht der Junge Freundeskreis inzwischen finanziell auf eigenen Beinen und stemmt zwei Projekte mit dem Fokus auf Nachwuchsförderung: Jährlich vergibt er fünf Reisestipendien zur Messe Art Basel an Nachwuchskuratorinnen und -kuratoren; und alle zwei Jahre verleiht er einen Förderpreis für ein größeres Projekt einer Museumsvolontärin oder eines -volontärs – zuletzt mit 5.000 Euro dotiert.



↑ Mitglieder der Jungen StifterInnen der Freya von Moltke-Stiftung beim Wanderwochenende im Mai 2018. Das Treffen fand im ehemaligen Herrenhaus der Familie von Trott zu Solz statt. Gastgeber war die Stiftung Adam von Trott.

Niemand bleibt ewig jung

Mit dem Älterwerden ihrer Mitglieder sind alle Jungen Freundeskreise konfrontiert. Früher oder später stellen sich Fragen wie: Wollen wir eine klare Altersbegrenzung? Wenn ja, was für Folgeangebote können wir scheidenden Mitgliedern machen? Wie können wir kontinuierlich Nachwuchs gewinnen? Oder streichen wir einfach das „Junge“ aus dem Namen und entwickeln den Kreis mit seinen bisherigen Mitgliedern weiter?

Für Letzteres hat sich die Bürgerstiftung Stuttgart entschieden. Bei Gründung der Jungen Stifter waren die meisten Mitglieder in den Dreißigern und Vierzigern, inzwischen liegt die Altersspanne zehn Jahre darüber. Da die Mitglieder aber fortwährend aktiv und erfolgreich für die Stiftung arbeiten und die Chemie untereinander stimmt, hat die Bürgerstiftung das Konzept im Sommer 2018 angepasst und den Kreis der Jungen Stifter mit dem der Gründungsstifter zu den „Stuttgarter Stiftern“ verschmolzen.

Bei Gründung der Jungen StifterInnen der Freya von Moltke-Stiftung waren die Mitglieder in den Zwanzigern. Im vergangenen Jahr merkten sie: Jenseits der 30 wird bei den meisten Menschen die Zeit für bürgerschaftliches Engagement knapper, gerade wenn es mit Reisen verbunden ist. Berufliche und familiäre Aufgaben intensivieren sich, man ist weniger flexibel. Allen ist wichtig, dass es weitergeht, aber es war klar: Dafür muss Nachwuchs her. Ende 2017/Anfang 2018 haben sich die Jungen StifterInnen daher neu ausgerichtet. Das betrifft vor allem die Kommunikation. Während die in den ersten sieben Jahren vorrangig über einen E-Mail-Verteiler funktionierte, informieren die Jungen StifterInnen ihre Mitglieder und Unterstützenden nun vermehrt über ihre Social-Media-Kanäle (Facebook und Instagram) und haben für die Berliner Mitglieder eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet.

Erfolgsfaktoren

Wichtig ist, dass es hauptamtliche Personalressourcen für die Organisation gibt. Alle drei Jungen Freundeskreise haben Partnerinnen im Ge-

schaftsstellenteam der Stiftung, die organisatorisch unterstützen und sich um die Kommunikation kümmern. Doch das ist nicht alles. „Neben dem gesellschaftlichen Engagement ist stets der persönliche Faktor entscheidend“, sagt Rozovskaya-Lamprey vom Jungen Freundeskreis der Kulturstiftung der Länder. „Was ich so toll finde, ist, dass man ganz nah an den Menschen ist. Man kann sich direkt über Ideen austauschen“, so Leventis von der Bürgerstiftung Stuttgart. „Es geht um eine geistige Verbundenheit, um einen Geist des Miteinanders“, findet Dreier-Schmidt von den Jungen StifterInnen der Freya von Moltke-Stiftung. Die Mitgliederbindung entsteht insbesondere über persönliche Kontakte und reale Treffen. Die direkte Begegnung ist zentral.

Also: „Analog ist das neue Bio“, wie der Politikwissenschaftler Andre Wilkens 2015 ein Buch betitelte? Aus den Gesprächen mit den Protagonisten Junger Freundeskreise von Stiftungen lässt sich der Eindruck gewinnen, dass die persönliche Begegnung mit interessanten, philanthropisch gleich gesinnten Menschen das Haupt-Zugpferd ist. Je virtueller und digitaler unser Alltag, desto größer die Sehnsucht nach Menschen, mit denen man sich Face to Face über Werte und Ziele austauschen oder gemeinsam etwas Gutes auf die Beine stellen kann. Noch mehr als eh und je scheint heute das Erfolgskriterium zu sein, Menschen zusammenzubringen, die sich etwas zu sagen haben und sich mögen. Und die gemeinsam etwas bewegen wollen. ←

Über die Autorin Benita v. Behr

arbeitet als freie Autorin, Redakteurin und Lektorin in Berlin. Sie hat in ihrer Studienzeit 1995 selbst einen jungen Stiftungsfreundeskreis initiiert – für die Stiftung Weltethos in Tübingen. So kam sie erstmals mit dem Stiftungswesen in Kontakt, das sie seitdem nicht mehr losgelassen hat. Für die Recherche zu diesem Artikel hat sie mit vier Mitgliedern Junger Freundeskreise und den drei Ansprechpartnerinnen in den Stiftungsgeschäftsstellen gesprochen.



EDITORIAL

Für alle, die überlegen, ihr Stiftungskapital nachhaltig anzulegen, bringt diese Stiftungsinfo eine gute Nachricht: Nachhaltigkeit und Rendite sind kein Widerspruch, im Gegenteil. Mit dieser erfreulichen Erkenntnis über nachhaltiges Investment sind wir schon mitten im Schwerpunkt dieses Heftes, mit dem wir unsere dreiteilige Serie zum Thema Vermögensanlage fortsetzen.

Doch was bedeutet „nachhaltige Kapitalanlage“ eigentlich genau? Und wie lässt sie sich in einer Stiftung etablieren? Wir haben einen tiefen Kenner der Materie gebeten, uns die wichtigsten Fragen rund ums Thema zu beantworten: Als Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ist Michael Dittrich bestens vertraut mit Chancen und Herausforderungen nachhaltigen Investierens.

Der Aufgabe, Stiftungsgelder konsequent nach ethischen und nachhaltigen Kriterien anzulegen, hat sich auch die CaritasStiftung im Erzbistum Köln gestellt. Welche Erfahrungen sie dabei gemacht hat, schildert ihr Vorstandsvorsitzender Thomas Hoyer sehr anschaulich im nachfolgenden Beitrag. Und mit einem Plädoyer an Stiftungen, sich noch stärker als bisher in die Umsetzung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung einzubringen, nimmt unser kleiner Schwerpunkt die globale Dimension nachhaltigen Investments in den Blick.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und erkenntnisreiche Lektüre!

Ihre Nicole Alexander
Chefredakteurin

INHALT

- 2 Durch Nachhaltigkeit zu mehr Rendite**
Michael Dittrich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) über nachhaltige Anlagen
- 5 Irgendwo zwischen schwarz und weiß**
Ein Fallbeispiel für nachhaltiges Investieren
- 8 Es ist Zeit zu handeln!**
Bei der Umsetzung der 2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung können Stiftungen eine wichtige Rolle spielen. Ein Plädoyer
- 10 An die Staubwedel!**
Warum Service-Kommunikation abseits der großen Bühne so wichtig ist
- 12 Nachwuchs gesucht – und gefunden**
Junge Freundeskreise in Stiftungen: Drei Stiftungen zeigen, wie es geht
- 18 Neue Mitglieder stellen sich vor**
Willkommen im Bundesverband Deutscher Stiftungen!
- 22 Aktuelle Verfügungen und Urteile**
- 24 Nachgefragt bei Dr. Jürgen Rembold**

IMPRESSUM

Stiftungsinfo. Beilage zum Magazin Stiftungswelt (Winter 2018) des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen (vollständiges Impressum dort)
ISSN 1863-138X
Erscheinungstermin: 11. Dezember 2018
Herausgeber: © 2018 Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 · 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-0 · Fax -11

redaktion@stiftungswelt.de
www.stiftungen.org
www.stiftungswelt.de
V.i. S. d. P.: Nicole Alexander
Chefredaktion: Nicole Alexander
nicole.alexander@stiftungen.org
Redaktion: Theo Starck
Mitarbeit an dieser Ausgabe:
Dr. Annette Kleinbrod
Bildredaktion: Nicole Alexander,
Theo Starck
Korrektorat: Lena Gayoso
Anzeigen: Tim Lock

Verlag: Bundesverband Deutscher Stiftungen
Erscheinungsweise 2018: 3 Mal
Verbreitete Auflage: IVW-geprüfte Auflage 5.142 Exemplare (4. Quartal 2017)
Druckauflage dieser Ausgabe: 6.800
Gestaltung, Satz: BAR PACIFICO/, Etienne Girardet, Moritz Lichtwarck-Aschoff, Rotraud Biem
Druck: Oktoberdruck, Berlin
Umweltverträglichkeit: Die Stiftungsinfo wird im Innen- wie im Außenteil auf dem Papier Circle Offset Premium

White Recycling-Offset gedruckt, einem 100-prozentigen Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel und FSC Recycled zertifiziert ist.
Bildnachweis: Sofern nicht auf den jeweiligen Seiten anders ausgewiesen, liegen die Bildrechte bei den im Beitrag genannten Personen oder Institutionen.
Hinweis: Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Verfasser und nicht unbedingt die des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen wieder.